



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XXII. Das die Fürsten/ Graffen/ Herrn vnd von Adel von den
Gaistlichen Stifften mit nichten außgeschlossen werden/ sonder sich selbst
außschlissen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

ad pios vsus geeignet/ nimmermehr dauon genommen/ oder auch durch die Prælaten alienire, noch ihren Befreunden zugeschoben werden soll/ ja daß auch Kinder vnd Nachkommen der Stifften/ eben so wol in ihrer Eltern zur Kirchen gegebenen Gütern von Sacrilegium begehr/ als die frembden/ so sich derselben annemmen darinnen sie sich auch von wegen der Blutsverwandtschaft nicht entschuldigen können. Sintemal sie eben dieselbig condempnen vnd schuldig macht/ also daß sie wissen sollen/ was ihre Eltern zu Kirchen ein mal geben vnd verschaffet/ daß sie es ihnen zuhaben/ oder wider dauon zu nemen verboten: Daß aber ihre Befreunde/ so des Fundatorn verordnungen nach Geistlich werden/ auff den Stifften ihre vnderhaltung lange zeit gehabt vnd noch haben/ daß seyen sie billich gegen Gott vnd den Stifften dankbar/ daß bey auch geflossen/ daß dergleichen adeliche Pfänden lange zeit erhalten/ vnd vnnernickt vnd vngeschmälert auff ihre Nachkommen transmittirt werden.

**Daß die Fürsten/
Graffen/ Herren vnd vom Adel von den
Geistlichen Stifften mit nichten außgeschlossen
werden/ sonder sich selbst außschließen.**

Das zway vnd zwainzigst Capittel.

Graffen vnd
Herren werden
von Stifften
nit außgeschlo-
sen/ sonder
schließen sich
selbst auß.



Nach aber die Freysteller hierauff in-
ferira vnd sich hefftig beklagen/ als ob die Ca-
tholischen allein die Stiffe inhalten/ vnd sie
dauon vermittelst ihrer gemachten schawellen
Statuen vñ Juramenten außschließen sollen
in deme beschickte den Catholischen ganz vngh-
lich/ dieweil sie an deme/ daß die Confessione Verwandte oder ihre
Kinder vnd Befreunde auff die Stiffe nit kommen/ die weinlich
schuldig

schulden nicht tragen / sonder haben die Freysteller niemande anders als ihren selbst / darinnen die schuld zuzumessen / als die sich von der Kirchen / ihrer Voretern und Fundatorn Religion vund Glauben mutwillig abgefondert / vnd sich zu einer neuen Irigen / hievor in der Christenheit vnbekanntem Religion begeben / vnd also auch sich selbst zu entpfahung Geistlicher Prælaturen vund Einkommen Inhabiles vnd vntauglich gemacht haben / *Com. 2. quum sit, vt quorum fidem & voluntatem sequi nolunt, eorum quoque careant relictis, vñ sollen sich billich der Stiffter geschäfte nicht annehmen / deren Glauben vnd lehre willen sie verachten.*

Neben deme / daß ihren selbst auch wol bewust ist / daß alle *Fundationes Testamenta, alle Fundationes, alle Dispositiones, prouisiones, gratia semper præsupponunt* vnd dergleichen verordnungen / so Geistliche Beneficien anlangt / *ponunt habitum* / allezeit *habilitatem personæ præsupponunt* vnd anders mit *habilitatem personæ* den noch sollen verstanden werden. Daß nun aber die Freysteller sich zum Geistlichen Stand nicht habitum wöllen / sonder das stetig was darzu gehört vnd geordnet / als die Ordines, Statuta der Kirchen vnd gebürliche Geistliche Pflicht vnd Vora, &c. verachten / schmähen vnd lästern / vnd dannoch der Geistlichen Stifftungen Prælatur vnd Digniteten sampt dero Einkommen verfig sein vnd noch dazu die Catholischen anlagen wöllen / als ob sie ihrer Eltern Stifftungen allein genießen / vnd sie davon vnbilllich ausschließen / daß ist ja das vngereumbte ding / das man erdenken inschte / welches auch die selbst täglich erfahrung widerlegt vnd straffet. Sintemal nicht allein der Freysteller Sohn vnd Befreunde / sonder auch die Catholische selbst / wo sie sich nicht legitimieren oder laisten / was sich der Stifft Statuten nach gebürt / von denselben ausgeschlossen / vnd hinwider nicht allein der Freysteller qualificirte Sohn vnd Befreunde hin vnd wider auff die Stifft genommen / sonder auch (wiewol mit schlechter Andacht vund Ablas) vil der abgefallenen tolerirt vnd geduldet werden.

Daß aber die Freysteller fürgeben / sie werden an qualificirung ihrer personen durch die Scharpffe Statuten / Iuranzens, Priesterweyhe vnd Geistliche Gelübd verhindert / welches

Q. Q. q. ij ihres

Das zwey vnd zwainzigst Capittel des dritten Thails/
 frer Religion zuwider/ vnd von iuen Gewissens halben nit vnd
 approbirt vnd gelaiet werden. Das ist zwar bey den Catho-
 lischen gar kein wunder noch seltsam zuuennen/ dieweil der Frey-
 steller Religion nit allein in disen sehtgemelten puncten / sonder
 auch gemainiglich in allen farnemen Hauptarticlen der al-
 ten rechten/wahren Kirchenlehr zugegen/ vnd zwar auch vnder
 nen selbst nicht ainig ist/ ja es ware auch ein boeses zeichen/ das die
 Catholischen Iuramenta, Statuta vnd Kirchenordnungen mit den
 jennigen / so von der Catholischen Kirchen aufgetreten/ vbertra-
 summen solten.

Statuten der
 Stifte vnd Kir-
 chen seind nicht
 newlich erfum-
 den.

Es sollen aber die Freysteller wissen/ das ermelte Catho-
 lische Churfursten/ Fursten vnd Stende/ sonderlich aber auch die
 jetzige Thomhern solche Kirchliche Ordnungen/ Wesse/ Statuta
 vnd Iuramenta fur sich selbst/ vnd bey wenig Jahren nicht erdacht
 vnd zu ausschliessung der Sectischen aufgerichtet / sonder diesel-
 ben von iren Gottseligen Vorfahren entpfangen/ vnd bey jedem
 Stifte auch ehe vnd zuor das neue Euangelium vnter den
 Dencken herfur kommen/ gefunden haben.

Stiftungen
 müssen Statuta
 haben.

Gleichfals sollen sie wissen das angeregte Wesse/ Statuta
 Ordnungen vnd Iuramenta nicht allein dem Euangelio (man
 redt nicht von dem fünfften) vnd Apostolischen Schrifften rich-
 vngemäß/ sonder auß denselben vnd farnemblich den Canonibus
 vnd Constitutionibus Apostolicis, vnd der heiligen Kirchen Sat-
 tungen gezogen seyen/ damit nembtlich alles in der Kirchen Eue-
 tes (nach der Lehr des heiligen Pauli) ehrlich vnd ordentlich zuge-
 he. Vnd dieweil Gott der Herr zu erbauung vnd aufffuhung
 seiner Kirchen vnderschiedliche leuch vnd ampten / als Apostel
 vnd Bischoffer/ Propheten vnd Prediger Euangelien/ Pasto-
 Lehren/ Diaconos, vnd dergleichen verordnet / deren jeder was sein
 nes Amptes verrichtung vnd beuecht sein solte / wissen musste /
 so ist je auch vonnöten gewesen / solches vnderschiedlich zuerschri-
 sen/ fürzuschreiben / vnd in den Stifften zubehalten / auch die an-
 kommende personas vnd milices Christi, nicht anders als in Weltli-
 chen Kriegsheeren (denen dann die Kirch Gottes tanquam castrorum
 acies bene ordinata, vergliche wird) beschicht/ da die Kriegsordnung
 vnd Ar-

1. Cor. 14.
 2. phe. 4.

Acto. 1. 6.

Statuta seind
 Geistlichen Am-
 tueltsbreiff.

Cant. 6.

vnd Artickels brieff verfasst/ den Kriegsleuten vorgelesen/vñ sie darauff gelübig gemacht werden/ zuerpflichten. Ohne welche Ordnungen/ Statuten vñd Luamenta. das Kirchen Regiment eben so wenig bestehen kan/ als ein Kriegs Regiment ohne Artickels brieff. Vñd gleich wie es die höchste Thohheit auch Vermessheit wäre/ da einer wolte ein Landsknecht/ vñd vnder eines Feltchern dienst vñd bestallung sein/ sich aller Freyheiten/ befelch/ vorthail vñd besoldung wie andere Kriegsleuth erfreuen aber sich beschwäret/ gleich andern auff den Artickelbrieff zuschwären/ sonder begeret den zuändern/ vñd ihme ein besonders zumachen/ also kan auch im disem fall mit nichten passirt/ sonder muß für die cufferst vñd billigkeit gehalten werden/ das die Freysteller wolten Geistliche Prelaten/ Befelchs vñd Kriegsleuth inn der Kirchen Gottes sein/ vñd doch der Kirchen Ordnung vñd Artickelsbrieff nit schwären/ ja sich auch durch die ordentliche Wehngung vñd andere zugehör dazu nit rüsten/ gefast vñd geschickt machen.

Vñd hierinn mag die Freysteller mit nichten entschuldigen was sie von ihren Gewissen/ desgleichen von schärfpfung der Sacramenten. Item von vortis, celibatu vñd eheuerbietung herfür bringen. Dann so vil erstlich die Gewissen anlangt/ welche sie auff ihre Irthumben/ Confession vñd Aberglauben fundirn vñd regulirn/ das ist/ (wie oben in andern Thail nach lengs erwisen) kein wissen noch Gewissen/ sonder ein lauter vngewissen/ sintemal sñhen die Christen vber guten Gottseligen dingen/ vñd bezworab dem jenigen was von der alten Catholischen Kirchen her rühret/ kein Gewissen machen/ sonder vilmehr alles das was gut/ hailfam/ vñd zum dienst Gottes fürderlich ist/ annehmen/ lieben vñd behalten sollen. Das aber die Ordinatior oder Priesterweyhe/ welche die Freysteller verwerffen/ ein hochheilich von Christo selbst eingesest vñd nötig Sacrament der Kirchen/ desgleichen das votum castitatis oder Gelübnuß der Jungfrawschafft (welches sie verdammen) ein Christlich gut vñd zulässig ding/ vñd mit nichten ein verbietung der ehe/ oder doctrina demonio- rum, sonder Christi vñd der Apostel Lehr sey/ das zu deme es vil auß

Freysteller Gewissen seind stetig vñ nit recht gegründet.

1. Thessal. 5.
1. Timor. 6.

Priesterweyhe ein heilig Sacrament.

Gelübde der Keuschheit ist gut/ vñd der Schrift gemäß.

D. D. 99. iij

aus

Das zway und zwatzigste Capitel des dritten Theils

De sacra ordi-
nar. Ioan. 20.
1. Timoth. 4.
Act. 13. & 14.
De Coelibatu
vero Matth. 19
1. Cor. 7. per
totum.

auf ihren selbst Propheten und Weisern nie gelangnet haben und
trefflicher alter und neuer Kirchen Lehrer dergleichen anführer
und bewisen / daß es bey vnser Posteritet und Nachkommen für
ein groß Wunder wirdet gehalten / daß zu diesen vnseren vnseren
zeiten noch so blinde Leut gewesen sein solten / die solches mit hoch
führen / vund möchten sich zwar die Freysteller auß den Worten
Christi vnd der heiligen Apostel ohne lange disputum / eines von
den andern Puncten halben leichtlich der Wahrheit beschanden vnd
daselbst lesen / was die Sendung vnd Auflegung der Hände mit
kraft des Priesterthumbs. Item / welche besser sey / ein Weib
berühren / oder also bleiben / sein Jungfraw verheirathen / oder sie
anbinden / ic. Kürzlich vund im wenig worden verdammt /
wann sie der Neid gegen der Catholischen Römischen Kirchen
mit so gar eingenommen vnd verblendet hette / sie würden ihnen
auch alsdann zweiffels ohne mehr Gewissens machen / daß sie
ihrer löblicher Voretern alte fünfzehnhundert jährige Religion
vmb ein neuen vngewissen Aberglauben vertauschet haben / als
die treffliche wolbewerte Catholischen Kirchen Ordnungen
Statuten vnd Juramenten anzunehmen.

Freysteller für
den mehr ien
daß der Kirche
nügen.

Aber sie thun gleich solches oder nit / so haben sie sich gegen
den Catholischen dannoch amiges außschluffens mit zubelagen
daß es ihnen ebe so wol vnd nit weniger / als den Catholischen frey
stehet / sich der Geistlichen Stifftungen (ob sie nur wollen) zu be-
häftig vnd vheig zumachen. Wollen sie aber nit / vnd machen
ihnen ein Gewissen der Kirchen Ordnung vund Statuten /
so machen sie ihnen auch ein Gewissen derselben Güter /
Wirten vund Einkommen sich anzumassen / da man anders nit
dencken sol vnd müsse / es sey ihnen mehr vmb die Einkommen
vnderhalte vnd aufführung ihrer Häuser vnd Geschlechter / als
die Ehr Gottes vnd pflanzung seiner Kirchen zu thun.

Neben dem daß sie auch mit verdammung vnd verwerffung
vilberürter Statuten vund Kirchen Ordnungen genugsam ge-
brauch

ken/ was sie von dem Geistlichen Stande/ vund zwar der ganz-
 gen Catholischen Kirchen vund ihen Gliedern halten/ die ihnen
 doch/ vermdg des Religionsfriedens/ zuerachten mit nichten
 gebüret.

Eben so wenig mag sie auch fürtragen/ was sie vom Conci-
 lio zu Trident/ vnd schärpffung der Juramenten hiebey anziehen
 sonder man spüret darauff eigentlich/ das sie solches gedicht al-
 lein von ihren prediganten gehört/ welche der alten Canonum
 vund üblichen Kirchen Disciplin gar kein berichte wissens haben.
 Dann wo sie dieselben selbst lesen vnd sehen/ würden sie im werck
 befinden/ das nicht allein durch Concilium zu Trident hierinnen
 nichts neues noch strengers als vor alters herkommen vund ge-
 wesen/ eingeführet/ sonder auch von wegen der schwachen/ auch
 bösen zeit/ vil milderung eingewendet worden/ vnd dannoch auch
 in bemelten Juramenten kein einig Püncklein begriffen/ das nie
 zu fortplankung Götlichs worts vnd ehren/vñ erhaltung seiner
 Christlichen Kirchen dienlich vnd nötig/ auch dem beuelch vund
 willen Gottes gemäß sey. Das aber solches die Freysteller mit
 ingehen noch approbiren wollen oder lönden/ das/ als ohne das
 ein vündtlig ding/ muß das heilig Concilium auff sich selbst bern-
 hen/ vund den lieben Gott walten lassen.

Statutader
 Stifte sind
 mit geschaffte
 sonder vilnichte
 gelindert.
 Juramenta der
 Geistlichen.

So kan auch die heilig Catholisch Kirch darumb nit ant-
 wort geben/ oder seind darumb ihre Satzungen vund Juramenta
 nit vnrecht oder zuerwerffen/ das der Freysteller anziehen nach
 alliche Neuchler/ etlich böser Saamen vund Sprewer inn dem
 Dönen oder Scheuer des Herrn seind/ welche sich bey den Stiff-
 ten einschleichen/ vnd die Juramenten erstatten/ dieselben aber
 weder halten noch zuhalten in sinn haben/ dann niemandt er-
 kennt oder sieht das Herz vund Gedanken der Menschen/ als
 Gott. Niemandt ist auch dafür/ als der senig der sie mis-
 brauchet/ raitung zugeben schuldig. Vnd kan ein solcher
 Blasphemer oder falscher Pfaff/ gleichwol sein Dechant betri-
 gen/ **ODER** den Herrn wird er aber nimmehr betri-
 gen/ noch ihme entpflehen/ Ja er ist auch nicht weniger zu hal-
 tung

Geistliche wö-
 che schwören
 vnd nit zuhal-
 den gedencen/
 seind Gleichner.

Das zwey vnd zwainzigst Capittel des dritten Theils/
tung des fälschlich gethanen Aydes/ als einander verbunden/ vnd
danebens der ewigen straff/ so wol der Eleichney als des Wap-
aydes halben gewertig.

Geistlicher vbel
hausen soll ier
Regel vnd
Statuta billich
nit schaden.
Freysteller ha-
ben alle Jura-
menta vñ Sta-
tuten geändert.

Neben dem das es auch gar ein vngereimts wäre/ das
man vmb ains oder mehr bösen Duben vnd Mißbrauchs willen
solte alle gute Ordnungen/ Iuramenta, Disciplin vnd Statuta
ändern oder gar fallen lassen/ Ja das die Freysteller in ihren Lan-
den/ Kirchen/ Schuelen/ Vniuersiteten/ an statt der alten Ay-
den/ vnd Iuramenten (die sie selbst geändert) ihre Käth/ Professores,
Predigcanten/ Schulmaister vnd Stipendiaten/ mit sonderem
neuen Pflichten/ zu Approbiturung/ subscribierung vnd haltung
syrer Newerungen/ Synodat/ Abschied/ Concordien/ vnd ander
Satzungen zuverbinden pflegen/ vngachtet es den subscripten
auch nit allezeit ernst ist/ Ja auch die jenigen/ so sich des verwei-
gern/ nit annehmen/ oder da sie angenommen/ wider mit vnu-
den abschaffen. Warumb wolten sie dann den Catholischen
für vbel haben/ vnd nit zugeben/ das sie ihre alte Statuta vnd
Iuramenta behalten/ vnd die jenigen/ so dieselben zulasten bedeu-
ckens tragen vnd waigern/ bey syhen nit einkommen lassen.

**Das durch begerte
Freystellung der Graffen vnd Herrn/
nit allein der Fundatorn willen/ sonder auch die
Stiffe selbst verkeret/ der Geistlich Standt auß-
gerottet/ vnd letztlich das ganze Reich in
abfall bracht werde.**

Das drey vnd zwainzigst Capittel.



Nÿter fahren die Freysteller forch mit
ihrem Proposito, vnd vnderstehen sich die Kay-
May. mit gelehrten worten zubereiten/ das sie
begern/ nemblich die Weltlichen/ sine, vel faltem
cum